

mütiger Aufopferung mittheilt, schließt sein Gedicht mit den Worten:

Der große Korporal war Spohn,
War größer als Napoleon.

170. Die Schwanenkirche auf dem Maifelde.

Von Carden aus führt eine steile Straße vom Moseltale das Maifeld hinauf zur Schwanenkirche, einem einsam gelegenen Kirchlein in reinstem frühgotischem Stile. Lange Zeit traurig verfallen, ist das Gotteshaus jetzt wieder völlig hergestellt und bildet eine Zierde der ganzen Gegend. Statt eines Hahnes zeigt die Turmspitze einen Schwan. Das Kirchlein ist zur Zeit der Kreuzzüge als Gelöbniskirche errichtet. Folgende merkwürdige Sage knüpft sich daran:

Ein Ritter vom Maifeld war in den Kreuzzügen gefangen worden und saß jahrelang in finsterem Turme. Seine Sehnsucht nach der Heimat ward stärker und stärker, und als er eines Abends inbrünstig zu Maria gebetet hatte, sie möge ihn doch seiner Ketten entledigen, da träumte er, es käme ein Schwan durch die Kerkermauer geschritten und böte ihm den Rücken dar, er schwänge sich auf, und alsbald breite der Schwan seine Flügel aus und flöge mit ihm ans Meer, dann über Meer und Land und Wälder und Heide, und endlich senke er die Schwingen, lasse sich nieder, schüttle seine Last ab und entschwebe wiederum gen Himmel. Da erwachte der Ritter und seufzte, daß ein Traum ihm so schöne Bilder vorgegaukelt hätte. Aber wie er die Augen rieb, lag er zwar auch auf rauher Erde, aber die Gegend umher war ihm wohlbekannt, denn es war das Maifeld und war seine Heimat.

Der Ritter aber baute an der Stelle, wo der Schwan ihn niedergesetzt, zu Ehren Marias diese Kirche und nannte sie Schwanenkirche.